

mit Sicherheit entziffern. Wenn wir uns an die erzählenden Quellen halten, so käme wohl nur Trebur in Betracht, etwa Triburias palatio, und daß palatio dagestanden hat, beweist auch die von Odalrich erfundene unmögliche Ortsangabe mit pu[b]lico placito nach Augie. Aber die Rasuren sprechen dagegen. Es ist ganz deutlich, daß auf actum nicht tr folgte, sondern ein Buchstabe mit langem Ober- und Unterschaft; es scheint mir nach dem Umfang der Rasur nur fr möglich. Darauf folgten zwei oder drei normale Buchstaben und diesen wieder ein oder zwei Buchstaben mit hohen Oberschäften, etwa c mit dem dem Albrich geläufigen hohen Aufsatz, von dessen Endschleife man noch einen Rest zu sehen glaubt, und vielleicht h und hierauf nach weiteren fünf oder sechs normalen Buchstaben ein solcher mit langem Oberschaft, etwa d, mit folgendem pal; mehr scheint der Raum nicht zu erlauben - - also Franchenefurd pal(atio).

Wenn die Vermutung, daß als Ausstellungsort zuerst Franchenefurd pal(atio) geschrieben war, richtig ist, dann ergäbe sich daraus, daß Karl III. von Trebur noch einmal nach Frankfurt zurückgekehrt ist, wo sich eben in diesen Tagen sein Schicksal entschied, da jeder Widerstand aussichtslos war. Man darf wohl annehmen, daß Erzbischof Liutbert den Vermittler zwischen Karl und Arnulf machte. Die Annalen von Hildesheim werden recht haben, wenn sie sagen Karolus subicit se Arnulfo, und dies geschah, wie wir jetzt aus dem Reichenauer Diplom erfahren, wahrscheinlich unmittelbar nach seiner letzten am 17. November 887 vollzogenen Regierungshandlung in Frankfurt. Es war eine kurze Agonie ohne Bürgerkrieg und ohne eine blutige Revolution, vielmehr eher eine solche in Gestalt von Verhandlungen. Dafür spricht auch, daß die deutschen Empfänger der letzten Diplome Karls III. sich beeilten, diese dem neuen Herrn zur Genehmigung vorzulegen. So tragen Karls DD. 159 (M² 1750) für St. Gallen, 167 für Hrotmund, 169 (M² 1759) für Neuenheerse bereits die Signumzeile Arnulfs, und die besonders starken und umfangreichen Rasuren am alten Kontextende des D. 172 lassen vermuten, daß auch hier oberhalb der Signumzeile des gestürzten Kaisers die des neuen Königs eingetragen wurde. Es ist immerhin bemerkenswert, daß keine der italienischen und westfränkischen Urkunden Karls III. diese Signumzeile Arnulfs trägt. Denn es war eine